



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 16. September 1852.

Verhandlungen des Gemeinde-Rathes.

Sitzung vom 21. August 1852.

Anwesend 36 Gemeinde-Verordnete.

Vorstand: Herr Bruck.

Zunächst kam ein Schreiben des Königl. Landraths Hrn. von Bosjanowsky zum Vortrage, in welchem neben der amtlichen Stellung die Befehlzung mehrerer städtischen Beamten Gegenstand der Besprechung ist. Der Gem.-Rath nahm von diesem Schreiben, welchem ein Ertrags des Herrn Vorsitzenden vom Gem.-Vorstande beigelegt war, Kenntniz, und beschloß mit großer Majorität ein Comité zu ernennen, welches den Gegenstand in Vorberathung nimmt und in einer Sitzung des Gem.-Rathes, welche geheim abgehalten ist, demselben darüber Vorlage macht. Der Gem.-Rath behält sich, bis dies geschehen sein wird, den diesfälligen Beschluß vor. Die Mitglieder des Comité wurden sofort ernannt.

2. Der Gem.-Vorst. erwidert auf den Antrag des Gem.-Rathes, eine Caution von den anziehenden oder einen Hausstand begründenden Personen zur Sicherung für die Kommune interimistisch zu erheben, daß auf die wiederholt bei der hohen Behörde gestellten Anträge, der diesfällige Bescheid abgewartet werden müsse. Der Gem.-Rath nahm hiervon Kenntniz und beschloß eine erneuerte dringende Beantragung.

3. Wegen Aufnahme in den Gemeinde-Verband waren zehn Gesuche eingegangen. Gem.-Vorstand und Gem.-Rath fanden kein Hindernis für Gewährung der Gesuche.

4. Der Gem.-Vorstand beauftragt zum Schutze der Forsten und um dem Gesetz über Diebstahl von Holz und Waldprodukten mehr Nachdruck zu geben, so wie um eine vermehrte Controlle ausüben zu können,

- a. daß sich der Rathsherr für das Forstwesen einen Einspanner auf Stadtkosten zu halten ermächtigt werde und
- b. namhafte Prämien für Denunciationen ausgesetzt werden, um Conventationen zur Anzeige und Bestrafung zu bringen.

Der Gemeinde-Rath beschließt

- ad a. von dem Halten eines Fuhrwerks auf Stadtkosten zu abstrahiren, dagegen den Herrn Forst-Rathsherrn für die Dauer eines Jahres zu ermächtigen, sich ein Fuhrwerk für Rechnung der Kommune zu jeder beliebigen Zeit für den angegebenen Zweck zu mieten;
- ad b. für die Dauer eines Jahres 15 Thaler zu Prämien auszuwerfen, über deren Verteilung und die Höhe der zu zahlenden einzelnen Prämien, sich der Gem.-Rath nach in Jahresfrist erfolgter Berichterstattung den weitem diesfälligen Beschluß vorbehält

5. Die Forstdeputation berichtet, daß sich beim Ueberzählen der eingeschlagenen Kastenholzer ein Manko von einer Kasten Birkenholz ergeben habe, deren Verbleib nicht nachzuweisen ist. Der Gem.-Rath ist mit dem Gem.-Vorstand aus obwaltenden Gründen dahin einverstanden, von einem Gefäß Abstand zu nehmen. Gleichzeitig überreichte der Gem.-Vorstand die theilweise abgeänderte Tare der Kammereihöl-

zer zur Begutachtung, deren Feststellung ohne jeden Einwand Genehmigung fand.

6. Der Ratschner Gottl. Rätchner in Kramppe besitzt eine Vorderwiese, welche er gegen ein näher bezeichnetes an sein Grundstück grenzendes Ackerlandstück eintauschen und dazu 25 Thlr. baar zahlen will. Die Forstdeputation und der Gem.-Vorstand bevorzugen dies Tauschgeschäft und der Gem.-Rath erklärte sich ebenfalls hiermit einverstanden.

7. Die Baudeputation beantragt die Anstellung eines Special-Aufsehers für Landstraßen, Umzäunungen, Kirchhöfe u. s. w. — Der Gem.-Rath beschließt, veranschaulicht auf Ein Jahr einen Straßen-Aufseher mit einem Lohne von 1 1/2 Thlr. für die Woche anzustellen, der, zunächst mit Instruktion vom Gem.-Vorstand versehen, sich täglich bei dem Rathsherrn für das Bauwesen zu melden und nebenbei anderweitige kommunal-Dienstleistungen unweigerlich auszuführen habe.

8. Der Gem.-Vorstand communicirt das Erkenntnis des hiesigen Königl. Kreisgerichtes in Sachen der Kommune als Klägerin wegen 10 Thlr. 6 Pf., welche der Verklagte zu zahlen verurtheilt worden. — Der Gem.-Rath nahm hiervon Kenntniz.

9. Auf die formirte Anfrage des Kammerei-Amtes, wie es mit der fernerweitigen Verzinsung von 3650 Thln. Kapitalien, welche bis dato aus der Kammereikasse à 5 % verzinst worden, in Anlehnung der Zinshöhe gehalten werden solle, spricht sich der Gem.-Vorstand für eine fernere Verzinsung von 5 % aus. — Der Gem.-Rath beschließt, die Verzinsung vom 1. Januar k. Z. ab mit 4 1/2 % p. Ct. geschehen zu lassen.

10. Mittheilung des Protokolles über die am 29. Juli geschehene Revision der Sparkasse, wobei, da Rendant einen Voranschlag von 261 Thln. 29 Sgr. 9 Pf. wegen gefändigten Kapitalien verlangt, nur ein Baarbestand von 10 Thln. in Cassa verbleibt.

11. Der Gem.-Vorstand legt einen Etat über die zu errichtende Realschule p. 1853/55, welcher mit 5050 Thln. pro Anno in Einnahme und Ausgabe schließt, zur Genehmigung vor. — Der Gemeinde-Rath vollzog denselben durch Unterschrift.

12. Die bei Superrevision der Institutentafeln-Rechnungen pro 1851 gezogenen wenigen Monita wurden dem Gemeinde-Vorstande zur Remedur überwiesen.

Es erfolgte nun noch der Vortrag mehrerer Gesuche persönlicher Inhalts, welche ihre sofortige Erledigung fanden und hiernächst, da weiter nichts zu verhandeln war, die Sitzung geschlossen wurde.

Der Gemeinde-Rath.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die Entdeckungen Dr. Boyard's zu Minibsch haben besonders die Franzosen angespornt, mit den Engländern hierin zu wetteifern. Die neuesten Berichte von Herrn

Place, dem französischen Consul zu Mosul, melden, daß derselbe fernere Ausgrabungen in Chorsabad veranstaltet hat und daß das Ergebniß derselben während der letzten Monate die Entdeckung einer Anzahl collossaler Statuen, Basreliefs (mehrere davon sind glänzend gemalt), mancherlei Töpfergeschirrs, schönen Geschmeides, vieler Inschriften u. s. w. nebst einigen Theilen des Palastes und der damit zusammenhängenden Gebäude gewesen ist. Zu den letzteren eines von den Eingangsthoren in die Stadt und eine marmorne Colonnade, von welcher bereits achtundzwanzig Säulen gefunden worden sind. Alle diese Gegenstände sind von großem Interesse, besonders die mit dem Palaste in Verbindung stehenden, insofern sie namentlich auch beweisen, daß die Assyrier vollendete Architekten waren. Aber vielleicht die interessanteste Entdeckung von allen ist die des ebenfalls zu dem Palaste gehörigen Weinkellers der alten assyrischen Könige. In demselben wurden ganze Reihen immer noch in Ordnung stehender Weinkrüge gefunden, wovon indeß einige zerbrochen und andere mit Sand gefüllt waren. Am Boden dieser Krüge zeigte sich eine violette Ablagerung, offenbar vom Weine herrührend. Place hat auch Ausgrabungen in verschiedenen Hügeln auf dem linken Ufer des Tigris, etwa sechs Meilen von Chorsabad, machen lassen. In den meisten derselben hat man Sculpturen, Vasen, Geschmeide und kleine Gefäße von Metall, Stein und selbst von Gold gefunden. Zu Digan ist ein großes Monument entdeckt worden, welches sich in Wichtigkeit dem Gebäude zu Chorsabad gleich erweisen dürfte. Zu Matai und Barrein sind zahlreiche Monumente, einige davon in den massiven Felsen gebauen, etwa dreihundert Fuß über der Ebene, zum Theil gewaltig große Masken und ein Zug assyrischer Könige in Lebensgröße an's Tageslicht gekommen.

* Bier vor dem Sauerwerden zu schützen. Die englischen Brauer haben seit langer Zeit die Gewohnheit, in jedes Faß Bier, das über See geht, ein ganzes Hühnerei zu thun, weil sie die Erfahrung gemacht hatten, daß dadurch das Bier vor dem Sauerwerden geschützt ist. Die Wirkung des Eies beruht in diesem Falle einzig auf den Eigenschaften der Schale und man hat deshalb auch gefunden, daß bloße Eierschalen in den Fässern denselben Dienst verrichten. In mehreren bedeutenden Brauereien hängt man jetzt in die Fässer Kugeln von Marmor oder anderem festen Kalkstein und schützt dadurch das Bier vor dem Verderben. — Es ist längst bekannt, daß ein Stück Kreide etwas angesäuertes Bier für einige Zeit wieder trinkbar macht.

* In Portsmouth (England) hat ein Herr Holbroid ein Modell zu einem Rettungsboote zur Schau ausgestellt, welches so construirt ist, daß jeder seiner Theile bei vorkommendem Feuer oder Schiffbruch zur Lebensrettung gebraucht werden kann. Das Modell ist 50 Zoll lang und aus Mahagony-Holz gemacht; das wirkliche Boot soll 25 Fuß lang werden. Es hat keinen Boden, um vor Umwerfen sicher zu sein; dafür ist ein Strick-Netz vorhanden, damit Niemand durchfallen könne, so wie auch ein ähnliches an der Außenseite für Andere (nicht im Boote Besindliche) zum Anklammern. Nachdem der Sturm ausgetobt, kann ein wasserdichter Boden (über das Strick-Netz)

gezogen und auch eine Decke der nämlichen Art über dem Vorder- und andern Theilen des Bootes angebracht, und dieses so warm und Trocken erhalten werden. Man kann das Boot in verschiedene Theile jeden für sich oder in eine Anzahl Fächer trennen, die mit Fässern gefüllt und so angeordnet werden, daß sie den Seiten große Festigkeit geben. Die Querbölzer, Segelstangen, Masten, der Flaggenstock u. s. w. sind alle besondere Lebensretter, wenn sie ausgeworfen werden oder das Boot zersplittert; in der That kein Theil kann untersinken. Es sind Becken am Bord zur Aufnahme von Nahrung, Kleidern, Compas, Raketen und manchen andern nöthigen Dingen: selbst die Postbeutel, in diesen Behältern aufbewahrt, können nicht verloren gehen. Kaffee kann im Vordertheile des Bootes mittelst eines sinnreich construirten Kessels und einiger weniger Spähne in vier bis fünf Minuten gekocht werden; auch der Mann am Steuer kann ein Feuer dicht neben sich haben. Endlich sind noch zwei Flosse vorhanden, jedes hinreichend groß, um im Fall von Schiffbruch oder Feuer hundert Personen über dem Wasser zu erhalten.

* Der sogenannte Fleischzwieback, welchen Borden im Texas erfunden hat und dessen bei der Londoner Industrienausstellung gedacht wurde, wird so bereitet, daß man gleich nach dem Schlachten eines Rindes das Fleisch ablöst, es in kleine Stücke schneidet, in einen Kessel voll kaltes Wasser wirft und bei geringem Feuer lange Zeit hindurch kocht, bis die gewonnene Fleischbrühe beinahe die Dicke des Syraps hat. Hierauf mengt man dieselbe mit feinem Weizenmehle, schneidet den Teig in Form von Zwieback und bäckt ihn bei mäßiger Wärme im Ofen. Auf diese Weise erhält man ein Nahrungsmittel, welches leicht ist, wenig Raum einnimmt, sich unter allen Wärmegraden gut erhält, ohne eine sonderliche Veränderung zu erleiden, und welches angenehm schmeckt und ganz allein ohne andere Zuthat als Wasser im Stante ist, Menschen oder Thiere zu ernähren. Die Erfindung ist von der äußersten Wichtigkeit für diejenigen kühnen Reisenden, welche der Erforschung fremder Welttheile sich hingeben wollen; allein sie ist keineswegs so neu, als man glauben sollte; denn schon seit Jahrhunderten werden im Kaukasus sogenannte Theeziegel gefertigt, welche aus den Abfällen der Theeepflanze bestehen, die mit Mehl und Thiermilch zusammengeknetet sind. Diese Ziegel sind zwar keineswegs so appetitlich als der erwähnte Fleischzwieback, aber bei weitem billiger, und haben sich so nützlich erwiesen, daß zum Theil den dortigen Truppen ihr Sold in Theeziegeln ausgezahlt wird. Dem Mangel an guten Nahrungsmitteln gesellt sich nämlich im Kaukasus ein Mangel an frischem Trinkwasser zu; beiden Uebelständen helfen die Theeziegel ab, da man in dem unreinen Wasser der Pfützen und stehenden Gewässer nur die Theeziegel aufzukochen braucht, um einen, wenn auch nicht sehr wohlschmeckenden, doch eßbaren und nahrhaften Brei zu erhalten. Neuere dings hat man auch in Bremen Fleischzwiebacke bereitet. Die Güte des Gebäckes entspricht zwar allen Anforderungen, wie wir nach eignen Versuchen bestätigen können, doch dürften die theuren Fleischpreise seinen Aufschwung als Industrieartikel in Europa hindern.

Inserate.

765) Bekanntmachung.

Die zur Tragung der von Sr. Majestät dem Könige gestifteten Hohenzollern'schen Denkmünze berechtigten Personen aus hiesiger Stadt haben sich zur Empfangnahme der Dekorationen im Bureau des Königl. Landraths-Amtes hieselbst am Sonnabend den 18. d. Mts., Nachmittags von 2—5 Uhr einzufinden.

766) Bekanntmachung.

Der § 340 Nr. 2. des Strafgesetzbuches setzt eine Geldbuße bis zu 30 Thlr. oder Gefängniß bis zu 4 Wochen für Gewerbetreibende fest, bei denen ein zum Gebrauche in ihrem Gewerbe geeignetes, mit dem Stempel eines inländischen Zeichnungsamtes nicht versehenes Maas oder Gewicht oder eine unrichtige Waage vorgefunden wird, oder welche sich einer anderen Uebertretung der Vorschriften über die Maas- und Gewichtspolizei schuldig machen. Bei Gelegenheit der jetzt bevorstehenden Oblankäufe durch Händler bringt die Königl. Polizei-Verwaltung die obigen strafrechtlichen Bestimmungen hierdurch zur Nachachtung in Erinnerung, und fordert das theilhabende Publikum auf, von wahrgenommenen Contraventionen rechtzeitig Anzeige zu machen. Die Polizei-Beamten sind gleichfalls zur strengsten Wailanz angewiesen.

767) Bekanntmachung.

Bei Revision der Backwaren pro Monat September c. wurde vorgefunden: das schwerste Brod und die größte Semmel bei dem Conditior und Bäckermeister Herrn Gomolky.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum der Stadt Grünberg u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Damenkleidermacher

etabliert habe. Indem ich stets mit den neuesten und geschmackvollsten Moden, jeder Jahreszeit angemessen, von Berlin und Leipzig versorgt werde, auch eine billige u. prompte Bedienung verspreche, bitte ich, mich mit geneigten, recht vielen Aufträgen zu beehren, deren Vertrauen ich mich stets würdig beweisen werde. — Meine Wohnung ist beim Klempnerstr. Herrn Below sen. am Markt.

768)

J. G. Kriegel,
Damenkleidermacher.

778) Die schon längst erwarteten Prätorius'schen **Varinas-Cigarren** empfang heute in ganz abgelagerter Waare und empfiehlt billig

Die Cigarren-Handlung von
Paul Jobig,
Berlinerstraße No. 1.

789) So eben ist bei **W. Levy-John** in Grünberg, in den drei Bergen erschienen:

Neueste Anciennitäts-Liste

der höheren Beamten für die Justizverwaltung im Königreich Preußen (mit Aus-schluß derer im Bezirke des Appellationsgerichts-hofes zu Cöln.)
Preis 7 1/2 Sgr.

Dr. Borchardts Kräuterseife,

deren bekannte vortreffliche Eigenschaften sie auch in hiesiger Gegend zu einem so beliebten Toilette-Gegenstande gemacht haben, geht mir allein auf diesem Platze öfter in frischen Eieferungen aus dießjährigen Frühlingskräutern zu, und verkaufe ich das Original-Packetchen nach wie vor à 6 Sgr. (769)
Fr. Alex. Franke jun.

788) Leere Weingefäße stehen zum Verkauf bei
C. F. Citner.

Christkatholische Gemeinde.

Sonntag den 19. Septbr. Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst. (773)
Der Vorstand.

Wollnes Strickgarn

von feinsten Sammwolle, Kammgarn und diverse Rheinisch in schwarz, weiß, und acht couleurs empfiehlt
779) **W. Sentschel.**

Leere Weinsässer von verschiedener Form und Größe stehen zum Verkauf bei Friedrich Dreher
780) in Crossen.

Eau de Cologne double

von (790)
Johann Maria Farina,
Haupt-Depot in Grünberg
bei
Herrn **W. Levy-John,**
in den drei Bergen.

783) Neue Weinsäulen, von 3 bis 4 Viertel Inhalt, Orhofte und Traubensäulen von verschiedener Größe sind zu verkaufen beim
Böttcher Köbler,
Hintergasse.

Zur gefälligen Beachtung!

Der Arbeitsmangel unter meinen Kunden in der Greiffenberger Gegend nimmt leider jetzt wieder auf's Neue überhand, und will ich demselben nach meinen Kräften nicht allein begegnen helfen, sondern es auch zu verhüten suchen, ihn bei dem herannahenden Winter durch Entlassung meiner Weber nicht noch zu vergrößern; ich werde daher von jetzt an die Preise für meinen Feinwaaren merklich herunter setzen, ohne dabei der Qualität den geringsten Abbruch zu thun und halte ich stets meine

Garantie von 50. Thlr. für unverfälschte Waare
von Handgespinnst und Naturbleiche aufrecht. —

Ich empfehle demnach mein Lager von
guter weißgarniger Leinwand à Elle von 4 Sgr. an,
Inletten, Büchen und Drillich . . . 3 . .
Taschentüchern . . . Stück . . 1 1/2 . .
Handtüchern . . . Duzend . . 2 Thlr. an,
Tischwäsche zu möglichst billigen Preisen.

Grünberg, im September 1852.

Eduard Seidel am Holzmarkt. (777)

21. Coll.